



CAPE NO. 7

„J-Pop“ hat sich inzwischen auch jenseits von Japan in vielen Gehörgängen niedergeschlagen. Vielleicht wurde der eine oder andere Mitteleuropäer sogar bereits mit „K-Pop“ beschallt. Aber nur wer CAPE NO. 7 kennt, der weiß um die gewaltige Kraft von „T-Pop“. Der erfolgreichste taiwanische Blockbuster aller Zeiten sorgte in seiner Heimat sowohl für das zweithöchste Einspielergebnis der Kinogeschichte (dicht hinter TITANIC), als auch für einen regelrechten Taiwan-Pop-Boom. Die bisweilen melancholische Romantic-Comedy strotzt nicht nur vor bizarren Charakteren, sondern auch vor Songs – so sehr, dass man mitunter glaubt, man befände sich in einem quietschbunten Musical. Musiker Aga (Van Fan) ist ein Loser nach Noten: Nachdem sein Masterplan fehlschlug, in der Hauptstadt Taipeh zum Popstar zu werden, verdingt er sich in seiner Heimat, dem Provinzkaff Hengchun, als Postbote. Auch dieser Aufgabe ist er nicht sonderlich gewachsen, aber die größte Herausforderung wartet noch auf ihn: Als ein japanischer Star den kleinen Ort mit einem gigantischen Open-Air-Konzert aufmischen will, soll Aga eine Vorgruppe für ihn finden. Es gibt nur ein Problem – in Hengchun

gibt es keine einzige Band! Ergo lässt Aga all seine Kontakte spielen, um eine durchgeknallte Truppe aus Rentnern, Spinnern und Außenseitern zusammenzustellen. Allerdings fehlen seiner bizarren Band nicht nur gute, eingängige Songs, sondern vor allem auch die Fähigkeiten, etwas daraus zu machen ...

Die imposanten Landschaften der südlichen Provinzen Taiwans bilden die wunderschöne Bühne für die skurrilen Kleinstadt-Charaktere und ihre niedlichen Marotten. Zudem gelingt es Regisseur Wei Te-sheng, einen zweiten Plot auf kunstvolle Weise mit der Hauptgeschichte zu verknüpfen: die rührende Geschichte von sieben plötzlich aufgetauchten Liebesbriefen, die ein japanischer Lehrer während des zweiten Weltkrieges an ein taiwanisches Mädchen geschrieben hat.

Wei Te-sheng musste sich als Kellner und Verkäufer durchschlagen, um seine ersten Kurzfilme zu produzieren, sein erster Spielfilm schaffte es in Taiwan noch nicht einmal in die Kinos. Um den Zweitling CAPE NO. 7 zu finanzieren, nahm er eine Hypothek auf sein Haus auf. Es hat sich gelohnt. Manchmal geschehen Wunder eben nicht nur im Kino. (mp)

CAPE NO. 7 ist für Zuschauer ab 6 Jahren geeignet.

Mortgaging his house and borrowing money from friends, Wei's CAPE NO. 7 is a romantic comedy crammed with music, small town characters and sharp details about life in the seaside resort town of Hengchun. When Japanese pop star Kousuke Atari schedules an open-air concert, the mayor insists that a local band provide the opening act. Unfortunately, the town has no band. Instead, local son Aga (Van Fan) has just stomped back home after failing to make it big in Taipei. He's tapped to assemble a band made up of local oddballs and we all know how this goes: they rehearse, they fight, they break up and reunite just in time for a great show. Roll credits. And that's about how it plays in CAPE NO. 7 but Wei executes the formula with such flair that you forget about the formula and get caught up in the story. Paved with wall-to-wall music and with colorful goofballs packed in tight, this is the big budget, summer "let's put on a show" entertainer done right.

(New York Asian Film Festival)



Wei Te-sheng

Geboren 1968 in Taiwan. Arbeitete 1996 als Regieassistent bei Edward Yangs MAHJONG und produzierte 2002 den Film DOUBLE VISION. CAPE NO. 7 ist der bisher zweitfolgreichste Film aller Zeiten in Taiwan. Momentan bereitet er SEEDIQ BALE vor.

■ Spielzeit

GLORIA PALAST
Sonntag, 08.11., 15:15 Uhr

■ CAPE NO. 7

HÁI-KAK CHHIT-HO
Comedy / Drama / Romance
Taiwan 2008 • 129 Min. • Regie: Wei Te-sheng
Darsteller: Van Fan, Chie Tanaka, Min-Hsiung
Produktion: ARS Film Production
HD-Projektion • OmeU • Erstaufführung